

Dienstleister mit Perspektive

VORTRAG HES-Geschäftsführer beim Club zu Wilhelmshaven

WILHELMSHAVEN/HL – Der Club zu Wilhelmshaven bietet seinen Mitgliedern und Gästen mit dem Wirtschaftsfrühstück regelmäßig ein Forum, um sich über aktuelle Wirtschaftsthemen zu informieren. Gestern präsentierte Sven Partzsch, Geschäftsführer der HES Wilhelmshaven, die Firma, die zwei großen internationalen Investorengruppen gehört.

Der aus dem Badischen stammende Ingenieur Partzsch ist seit langem im Tanklager-Geschäft tätig. Viele Jahre hat er in Südostasien verbracht und dort erfolgreich unter anderem den Bau neuer Tanklager verantwortet. Als ihn in Hamburg der Ruf nach Wilhelmshaven erteilte, habe er sofort zugesagt. Denn ihm sei vorher gar nicht bewusst gewesen, welche „wunderschöne Altbestände“ es in Deutschland gibt.

Seit 2014 betreibt die HES Wilhelmshaven nun ein Tanklager auf dem ehemaligen Raffineriegelände südlich von Hooksiel. 30 Millionen Euro wurden bislang investiert. „Heute sind wir der größte unabhängige Tanklagerstandort in Deutschland. Damit Ihnen die Dimensionen deutlich werden: Unsere Lagerkapazität liegt bei 1,3 Millionen Kubikmetern. Das nächst größere Tanklager in Hamburg verfügt über 800 000 Kubik-



Sven Partzsch (l.), Geschäftsführer der HES Wilhelmshaven, mit CzW-Präsident Holger Ansmann, Jochen Seeger und Klaus-Dieter Schulz (v.l., alle CzW).

WZ-FOTO: LÜBBE

meter.“ Im Kundenauftrag werde von Rohöl über Diesel und Benzin bis zu Strahlflugzeug-Kraftstoff (Jet Fuel) beinahe alles eingelagert, was mit Tankern bis zu 250 000 Tonnen Tragfähigkeit die Jade erreichen kann. „Dabei sind auch unsere 21 Kilometer Gleisanlagen ein riesiger Standortvorteil“, so Partzsch.

Ob strategische Lagerung, Verteilerdrehscheibe für Tankstellen und Flughäfen oder Veredelung: Das Dienstleistungsgeschäft als Teil der logistischen Transportketten läuft. Vieles wird auf dem Schienenweg bewegt. „Waren es im vergangenen Jahr noch

rund 2000 Tanklastzüge, die unseren Standort Richtung Binnenland verlassen haben, lagen wir im ersten Quartal 2017 bereits bei gut 4000.“ Allein drei bis vier Ganzzüge pro Woche liefern jeweils 7000 Tonnen Jet Fuel an Flughäfen aus.

Nun plant HES die Erweiterung seines Angebotes (die WZ berichtete) und hat bereits vergangene Woche interessierte Bürger über die Projekte informiert. Zeitgleich zur Antragstellerkonferenz als Auftakt zum Genehmigungsverfahren gibt es am 17. Mai im Gorch-Fock-Haus die nächste Bürgerinformation.